

**SCHRIFTLICHE ANFRAGE**

des Abgeordneten Patrick Haslwagner an  
Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg

Landtagsdirektion  
Eingelangt am

04. MRZ. 2021

139/21

LANDTAGSKLUB TIROL  
Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
A-6020 Innsbruck

Tel: +43 512 5083082  
Fax: +43 512 5083085

Email: landtagsklub@tirol.gv.at

www.fpo.e.tirol

## Krankenhauskeime in Tiroler Spitälern

Laut der Österreichischen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (ÖGKH) sterben in Österreich bis zu 5.000 Menschen jährlich an Krankenhauskeimen. Wie viele dieser Todesfälle in Tiroler Spitälern zu beklagen sind, lässt sich nicht sagen. „In Österreich kommt es laut jüngsten Erhebungen jedes Jahr bei fast 100.000 Patienten während eines Aufenthalts im Spital oder in einer Pflegeeinrichtung zu einer Infektion mit Bakterien. Diese sind oft nicht mehr angemessen zu behandeln, da die Erreger zunehmend eine Antibiotikaresistenz aufweisen.“ (<https://www.krone.at/2046616>)  
Im Zuge der gegenständlichen Anfrage soll unter anderem geklärt werden, wie viele Infektionen mit Keimen in den Tirol Kliniken in den vergangenen Jahren dokumentiert wurden, beziehungsweise wie sich die Maßnahmen zur Vorbeugung derartiger Infektionen in den Krankenanstalten darstellen.

Es ergeben sich daher folgende Fragen:

1. Wie viele Infektionen mit Krankenhauskeimen waren in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 in den Tirol Kliniken zu verzeichnen (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
2. Welcher Infektionsrate entspricht dies in den einzelnen Jahren in den jeweiligen Krankenhäusern?
3. Um was für Arten von Infektionen bzw. Keimen handelte es sich bei den dokumentierten Fällen (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
4. Wie viele dieser Infektionen wären durch Hygienemaßnahmen „verhinderbar“ gewesen (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
5. Worauf begründet sich diese Annahme Ihres Ressorts?
6. Gibt es Dokumentationen bzw. Erhebungen, wie viele der Infektionen mit Krankenhauskeimen in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 schwere gesundheitliche Auswirkungen für die infizierten Patienten zur Folge hatten?
7. Falls ja, wie viele Infektionen hatten schwere gesundheitliche Auswirkungen für die infizierten Patienten zur Folge und wie stellten sich diese Fälle – unter Wahrung des Datenschutzes – konkret dar (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern sowie den jeweiligen Fällen)?

8. Wie stellte sich die Altersstruktur der betroffenen Patienten dar, untergliedert nach den Altersgruppen 0-10 Jahre, 11-20 Jahre, 21-40 Jahre, 41-60 Jahre, 61-70 Jahre, 71-80 Jahre, 81-90 Jahre, 91 Jahre und älter (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
9. Falls es keine derartigen Dokumentationen bzw. Erhebungen gibt, warum ist dies nicht der Fall?
10. In wie vielen Fällen von Infektionen mit Krankenhauskeimen kam es in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 zu Entschädigungsforderungen durch die betroffenen Patienten bzw. deren Angehörige (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
11. Wie stellten sich diese Fälle – unter Wahrung des Datenschutzes – konkret dar?
12. Wie viele dieser Fälle wurden außergerichtlich, wie viele gerichtlich geklärt?
13. In wie vielen Fällen kam es zu Entschädigungszahlungen an die betroffenen Patienten?
14. Wie hoch waren diese Entschädigungszahlungen in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
15. Welche Maßnahmen wurden in den einzelnen Jahren in den jeweiligen Krankenhäusern ergriffen, um das Risiko von Infektionen mit Krankenhauskeimen zu reduzieren (Aufgliederung nach den einzelnen Jahren und Krankenhäusern)?
16. Inwiefern waren bzw. sind diese Maßnahmen einer ständigen Evaluierung unterzogen?
17. Welche zusätzlichen Maßnahmen werden angedacht, um das Risiko von Infektionen mit Krankenhauskeimen weiter zu reduzieren?

Innsbruck, März 2021

